



Second Life. In Ihrer Freizeit tauschen Marion und Thomas Schegula die Gegenwart mit dem Mittelalter. Dann wird im Leinenzelt gewohnt, aus Holzschüsseln gegessen und Bogen geschossen.



Rittertum. „Während andere Geld in ihr Auto stecken, widme ich mich in meiner Freizeit dem Mittelalter“, sagt Markus Möstl. Seine Kluft hat er fast zur Gänze selbst gebastelt. Fotos: J. J. Kucek

Einmal Mittelalter und zurück

Unter der Woche verdienen sie ihr Geld als Grafiker, Maschinenbauer, Uni-Angestellte, Polizisten oder Computertechniker. Am Wochenende zeigen sie ihr zweites Gesicht. Dann schlüpfen sie in schwere Kettenhemden, duellieren sich in schweißtreibenden Schwertkämpfen oder treten mit Pfeil und Bogen gegeneinander an: Steirer, die das Mittelalter nachstellen. Gnadenlos. Bis in alle Einzelheiten. Auf der Burg Neuberg nahe Hartberg geht es dabei turbulent zu. Vereine aus der ganzen Steiermark, Mitglieder des Netzwerks „Ritterzeit“, haben hier an einem der wenigen heißen Wochenenden dieses Frühsommers ein gemeinsames Lager aufgestellt – ein Re-

Sie schlafen in Zelten aus Leinen, tragen selbstgemachte Kettenhemden und essen mitunter Getreidebrei. Eine **FRONTAL**-Reportage über die überraschend große Mittelalter-Szene in der Steiermark. **Von Gregor I. Stuhlpfarrer**

servat aus einer anderen Zeit. Drei Tage lang wird hier Mittelalter nachgespielt, in Zelten geschlafen und – ja, natürlich – auch wie die alten Ritter gekämpft. „Das Mittelalter, das sind aber nicht nur Ritter. Da gibt es noch viel mehr“, sagt Mittelalter-Freak Helmut Hirzegger, Obmann des Mittelaltervereins

„Bluat zi Bluada“. Rund 60 Mitglieder zählt der seit 2002 bestehende Grazer Verein, das jüngste Mitglied ist noch nicht ganz 16, das älteste 45 Jahre alt. Auf der Burg Neuberg ist „Bluat zi Bluada“ stark vertreten, aber auch andere Vereine geizen nicht mit Attraktionen aus vergangenen Jahrhunderten.

Getreidebrei | Bei so simplen Sachen wie Kettenhemden oder Schwertern blieben die „Bluat zi Bluada“-Freaks allerdings nicht stehen. Wenn es darum geht, das Mittelalter wiederauferstehen zu lassen, ist ihnen kein Aufwand zu groß. Um das Alltagsleben von damals so authentisch wie möglich abbilden zu können, wird daher auch so gekocht wie anno dazumal: „Wir kochen traditionell mittelalterlich“, sagt Mirjam, im Zivilleben des 21. Jahrhunderts Apotheker-Aspirantin. Sie hat es sich gerade auf dem Boden bequem gemacht und wartet auf den Beginn des Schwertkampf-Workshops. „Im Mittelalter gab es zum Beispiel noch keine Tomaten und auch keine Erdäpfel. Auch Fleisch

wurde sehr wenig gegessen, dafür aber jede Menge Getreidebrei. Das alles berücksichtigen wir“, erzählt Mirjam voller Begeisterung. Für Nähen nach Mittelalter-Art kann sich Mirjam übrigens auch begeistern: „Ich nähe alle historischen Gewänder selbst, eine Tunika, einen Umhang, aber auch die ganze Palette der Prunkgewänder habe ich im Repertoire.“

Auch Vereinsmitglieder der „Soeldner zu Graetz“ sind auf die Burg Neuberg gereist. Dieser Grazer Mittelalterverein ist in der Zeitspanne, die man nachahmen möchte, nahezu akademisch präzise. „Unsere Darstellung betrifft den Zeitraum zwischen 1360 und 1400. Um diese Zeit möglichst gut und

geschichtsnah darstellen zu können, lesen wir sehr viel Fachliteratur. Durch diese intensive Recherche wird für uns klarer, wie die Menschen damals gelebt haben könnten“, sagt Vereinsobmann Thomas Schegula. Und Ehefrau Marion ergänzt: „Für Graz waren diese Jahre eine Zeit des Aufbruchs. 1379 wurde die Stadt zur Haupt- und Residenzstadt von Innerösterreich ernannt. Viele wichtige Bauwerke wurden damals gebaut, etwa der Reinerhof am Schloßbergplatz.“ An mehreren Wochenenden im Jahr brechen Marion und Thomas zu Mittelalter-Festen in ganz Europa auf, nach Antwerpen in Belgien oder gar nach England. „Andere Familien fahren im Winter auf Skurlaub und im Sommer ans Meer. Wir fahren halt ein paar Mal im Jahr auf ein Mittelalterfest“, sagt Marion, die im 21. Jahrhundert in Kapfenberg ein großes Einkaufszentrum leitet.

Hausrat | Der gesamte Hausrat, den Thomas und Marion rund um ihr Leinenzelt postiert haben, ist zu hundert Prozent originalgetreu jenen Gegenständen nachemp-

Ritterspiele-Kalender

Bei diesen Terminen haben auch Außenstehende die Chance, das mittelalterliche Leben zu verfolgen – zumindest als Zuschauer.

Mittelalterliches Hexentreyben

3.7. – 4.7.
4324 Rechberg

Mittelaltermarkt und Zeitreise

9.7. – 11.7.
1030 Wien (Arsenal)

Historisches Fest Kalwang

24.7. – 25.7.
8775 Kalwang

Mittelalterliche Tage in Friesach

25.7. – 1.8.
9360 Friesach

Vereine in der Steiermark

Wer direkten persönlichen Anschluss an das Mittelalter sucht, wird hier fündig:

Bluat zi Bluada

Reitschulgasse 10, 8010 Graz
<http://www.bluot.at/>

Soeldner zu Graetz

Am Grünanger 2, 8071 Grambach
<http://www.soeldnerzugraetz.at/>

Memento Mori

Karl Frischgasse 8/3, 8020 Graz
<http://mementomori.ritter.at/>

Judenburger Turnieritter

Ederbastei 22, 8750 Judenburg
<http://www.turnieritter.com/>

Steirischer Burgenverein

Rudolfstraße 29, 8010 Graz

Tafelrunde Oberkapfenberg

Deuchendorf 10a, 8605 Kapfenberg
www.narrenfreiheit.at



Mittelalter-Feste: Kampfkunst und Handwerk.



Wettbewerb. Im Mittelalter-Lager werden ein Wochenende lang Wettbewerbe veranstaltet. Fixer Bestandteil: das Bogenschießen. Dreißig Grad Hitze sind kein Hindernis. Fotos: J. J. Kucek

funden, die in den vierzig Jahren zwischen 1360 und 1400 üblich waren. Im Zeltinneren steht ein Holzbett, daneben Kerzen. Vor dem Zelt ist im Schatten eines großen Sonnensegels ein schwerer Holztisch aufgestellt, gedeckt mit Tonbechern, -krügen und -kannen sowie Holzschalen und Holzbesteck. Und natürlich gibt es eine Feuerstelle, um für das leibliche Wohl sorgen zu können. Auch die Waffen der Zeit haben ihren Fixplatz. Auf einem Tisch liegen Kettenhemden, Helme aus Blech und Eisen, schwere Handschuhe, robuste Schilder und kleine Dolche. „Wir haben die meisten Gegenstände selbst hergestellt, nur einige wenige Gegenstände, zum Beispiel Teile der Waffenausrüstung, haben wir fertigen lassen“, erklärt Thomas, der unter der Woche als Maschinenbauer arbeitet. „Für die Platten einer Rüstung braucht man einen Plattner. Die gibt es aber heute kaum noch. Ich kenne noch einen in Niederösterreich, der mir immer wieder Rüstungsteile anfertigt.“ Für alle, die mehr in der Gegenwart zuhause sind: Ein Plattner ist ein Schmied, der sich auf die Fertigung von Plattenpanzern spezialisiert. Das Handwerk des Plattners ist seit dem frühen 14. Jahrhundert überliefert. Heute kann man es nicht mehr erlernen.

Gemeinschaft | Vom Leben in ihrem Lager sind die steirischen Mittelalter-Fanatiker total begeistert. „Heutzutage ist unser Alltag so rasant, dass das Lagerleben eine willkommene Entschleunigung ist“, erklärt Vermessungstechniker Heimo die Beweggründe für seine Liebe zur alten Zeit, während seine kleine Tochter auf seinen Schoß klettert. Auch für „Bluot zi Bluoda“-Obmann Hel-

mut, der als Grafiker arbeitet, bedeutet ein mehrtägiges Mittelalter-Lager immer auch einen Rückzug. „Mich fasziniert, dass wir dann fast ohne Technologie auskommen. Dafür gibt es Kampfkunst, Handwerk und Musik.“

Für die angehende Apothekerin Mirjam ist es wiederum das Gemeinschaftsgefühl, das den großen Reiz der Mittelalter-Spiele ausmacht: „Ganz am Anfang habe ich mich eigentlich nur für den Schwertkampf interessiert. Das war der Grund, warum ich vor sechs Jahren zu ‚Bluot zi Bluoda‘ gekommen bin. Als ich dann das erste Mal ein Wochenende auf ein Fest mit lauter Halbverrückten mitgefahren bin, war ich von der Atmosphäre begeistert“, erzählt sie. „Die Gemeinschaft, das gemeinsame Leben, das gemeinsame Kochen und Essen, das alles sorgt für das besondere Flair. Natürlich gibt es manchmal auch so etwas wie einen Lagerkoller, weil wir nicht so viel Platz haben. Aber das ist eher die Ausnahme.“

35-Kilo-Rüstung | Auch der Grazer Universitätsangestellte Markus Möstl beschäftigt sich intensiv mit dem Mittelalter. Am Institut für Völkerrecht hat er es unter der Woche mit komplizierten überstaatlichen Rechtsordnungen zu tun, an Wochenenden wie diesem wirft er sich trotz 30 Grad im Schatten in eine Ritterrüstung, Gewicht: 35 Kilogramm. „Während andere Menschen Geld in ihr Auto stecken, widme ich mich in meiner Freizeit eben diesem Hobby“, sagt Markus und wischt sich eine Schweißperle von der Stirn. Seit Kindheitstagen an interessiert er sich für Geschichte, erzählt er. „Wenn man dann älter wird, möchte man sich noch

genauer damit auseinandersetzen, und natürlich wachsen dann auch die Ziele“, schmunzelt der 32-Jährige. Seine Rüstung hat Markus übrigens zum Großteil selbst hergestellt.

Trotz ihrer Liebe zu einer längst vergangenen Realität sind die steirischen Mittelalter-Enthusiasten nicht aus einer anderen Welt: „Ich habe auch ganz gewöhnliche Interessen, zum Beispiel gehe ich gerne wandern und beschäftige mich mit Literatur“, sagt Uni-Angestellter Markus. Für „Soeldner zu Graetz“-Obmann Thomas Schegula gibt es aber sehr wohl einige moderne Trends, auf die er gern verzichtet: „Facebook lehne ich zutiefst ab. Wenn ich mit Menschen reden möchte, dann treffe ich mich mit ihnen.“

Blutiges Handwerk | Die Affinität zum Mittelalter zeigt sich auch in den Namen der Vereine, in denen sich die steirischen Vergangenhits-Liebhaber organisieren. „Bluat zi Bluada“, der Name des größten steirischen Vereins, geht auf die Merseburger Zaubersprüche zurück, eines der ältesten überlieferten deutschen Textfragmente. „Das ist althochdeutsch und bedeutet einfach ‚Blut zu Blut‘“, übersetzt Mirjam. Der Name ist in diesem Fall gewissermaßen Programm: Das Spezialgebiet des Vereins „Bluat zi Bluada“



Bogenschießen. Pfeil und Bogen aus edlem Ebenholz.

ist der Schwertkampf. „Wir versuchen anhand von alter Literatur zu erlernen, wie man damals gekämpft hat“, sagt Ziviltechniker Heinz, der von Anfang an bei „Bluat zi Bluada“ mit von der Partie ist. Während er



Alter Recke. Mittelalter-Freak Helmut Hierzegger liebt Technologie-Verzicht.

die Eigenarten von „Einhändern“, „Anderthalbhändern“ und einem kleinen Schild namens „Buckler“ vorführt, räumt er mit einem alten Klischee auf: „Beim Schwertkampf wird nicht einfach nur drauflosgehauen. Das merkt man sehr schnell. Wenn man sich Informationen aus alten Fechtbüchern holt, dann sieht man rasch, dass da sehr viel Technik dahintersteckt.“

Die „Bluat zi Bluada“-Abordnung präsentiert ihre Darbietungen wie Schaukämpfe, Freikämpfe, Waffenschauen oder das mittelalterliche Handwerksleben auf mehreren Veranstaltungen pro Jahr. Überdies hält man in Graz alle vierzehn Tage einen Stammtisch ab.

Am dritten Tag des Lagers auf Burg Neuberger legen Helmut, Marion und Thomas, Mirjam, Markus, Heimo und Heinz ihre Mittelalterkleider wieder ab. Sie tauschen die mittelalterliche Tunika gegen Jeans und die Helme gegen Schirmkapperl. Der Alltag hat sie wieder. Jetzt gilt es nur noch, das Lagergelände zu säubern. Und am Montag werden sie wieder auf ihren Arbeitsplätzen sitzen und als Grafiker, Polizisten oder Computertechniker ihren Arbeitsalltag abspulen. Doch das nächste Wochenende kommt bestimmt. Und mit ihm die heißgeliebten Ausflüge in eine längst vergangene Zeit. <

JETZT SANIEREN UND PROFITIEREN

-70%

Thermisches Sanieren – so lukrativ wie noch nie!

Die „Ökologische Wohnbauförderung Neu“ des Landes Steiermark wurde bestens angenommen. Nutzen Sie weiterhin die Gelegenheit, Sanieren Sie Ihr Haus zu günstigsten Förderungsbedingungen.



Nähere Infos:

www.wohnbau.steiermark.at Tel.: 0316 / 877-3713 oder 3769